

SZENE WATCHER

No. 237

14. Februar 2006

Das Flyer-Zine der trivialen Szene und
Anzeiger für triviales Entertainment seit 1995

Seth Fisher

22. Juli 1972 – 30. Januar 2006

Sein Stern am Comic-Himmel war gerade erst aufgegangen und hatte seine volle Intensität noch lange nicht erreicht. Am 30. Januar verstarb der Comic-Zeichner Seth Fisher nach einem Sturz von einem Dach in seiner Wahlheimatstadt Nagoya in Japan. Um ihn trauern nicht nur seine Frau Hisako und sein Sohn Toufuu, sondern eine weltumspannende Gemeinde von Bewunderern seiner einzigartigen Kreativität.



Infos und Foto: Colorado College

Seth war anders. Nachdem er mit wenig Erfolg auf dem Colorado College japanisch studiert hatte, sattelte er kurzerhand auf Mathematik um und siedelte nach dem Abschluss nach Japan über. «Ich wollte so für ein Jahr drüben bleiben, englisch lehren und eine Karriere als Zeichner beginnen.» Es ging ihm

locker von der Hand und in 2003 wurde er bereits für den Eisner Award nominiert. Seine Werke wie *Willworld (Green Lantern)* oder *Big in Japan (Fantastic Four/Iron Man)*, märchenhaft anmutende Interpretationen des Superheldentums, werden ihn unvergessen machen.

«Pflege deine Freundschaften als ob jede Person irgendwann dein Leben retten könnte. Und benutze nie das Wort Arbeit, um deinen Tag zu beschreiben.»

Die Beerdigung fand am 2. Februar 2006 statt. R.I.P.

Wenn der Comic-Kauf an den Nerven zerrt

Chuck Rozanski, der geschäftstüchtige Comic-Händler aus Denver, Colorado, und Chef von Mile High Comics, hat weltweit den Ruf, ein Kind des Glücks zu sein, denn vieler Orts ist offenbar der Eindruck entstanden, es gäbe in den USA keine bedeutende Sammlung, die nicht irgendwann einmal durch seine Hände gelaufen wäre. Um dieser Mär vom Hans im Glück und dem Leben im ewigen Luxus den Wind aus den Segeln und dem Comic-Alltag etwas von seiner glorifizierten, verklärten Romantik zu nehmen, berichtete Chuck in seinem Newsletter vom 24. Januar 2006 über einen Ankauf, der in seiner Art gewiss einmalig, im Laufe eines Händler-Lebens allerdings nichts Ungewöhnliches an sich hatte.

Eines Tages erhielt Chuck einen Anruf von einem Verkäufer aus Ohio, der ihm «die Dachboden-Sammlung eines alten Herrn» anbot, bestehend aus rund 150.000 Comics, davon mindestens 50 % aus der Zeit vor 1980. Ein Anruf also wie einer von vielen, die täglich bei Mile High eingehen, nur dass hinter diesem ein Deal zu stehen schien, der eine Bereicherung für das Online-Angebot bedeuten konnte. Also machte sich Chuck mit dem

Auto auf den Weg, da sich in der Gegend des Anbieters kein Flughafen befand. Nach 700 Meilen (ca. 1130 km), 50 davon in Dunkelheit über komplett vereiste Strassen, erreichte er den Ort und erlebte eine sehr böse Überraschung.

Entweder war der Verkäufer hilflos optimistisch oder aber wahnhaft besessen, denn die 150.000 Comics stammten fast alle aus der Zeit nach 1985, die meisten davon aus den 90ern und einige aus 2000 und 2001, lediglich ca. 1 % stammte aus der Zeit nach 1980. Es zeigte sich deutlich, dass der Posten keineswegs «vom Dachboden» stammte, sondern aus einer der vielen Geschäftsaufösungen, die offensichtlich auf Grund von Fehlspekulationen mit Neuware zustande gekommen war. Chuck schwoll der Kamm, denn immerhin hatte man ihn unter Vortäuschung falscher Tatsachen quer durch das Land gelockt, was in früheren Zeiten bei ihm zu einem Wutausbruch mit hohem Erinnerungswert geführt hätte. Nur Chucks über die Jahre gereifter Gelassenheit und seinem Leitspruch, aus jeder Lage das Beste zu machen, verdankte es der Anbieter, dass die Situation nicht eskalierte und er zähneknirschend mit einem sogenannten «cherry picking», einer Einzelauswahl, davonkam.

Die Comics befanden sich in einer zugerümpelten Garage, unsortiert, meist Cover gegen Cover, teils in Boxen, teils einzeln in alten Regalen, die in Schrumpffolie verpackt gegeneinander standen, und es dauerte fast eine Stunde, bis Chuck sich in diesem Raum halbwegs bewegen und die Ware genauer sichten konnte. Aber es kam noch schlimmer, denn da die Garage unbeheizt war und die Aussentemperatur mollige -5° C betrug, waren die Comics eiskalt, ebenso wie die Hände, die sie berührten. Auf Chucks Bitte hin hatte sich der Verkäufer für den nächsten Tag bei seinem Nachbarn ein mit Propangas betriebbares Heizgerät geliehen, was einerseits höhere Temperaturen erhoffen liess, andererseits aber die Chance von einer Kohlenmonoxyd-Vergiftung ereilt zu werden deutlich erhöhte. Immerhin stieg die Temperatur in der Garage bei offener Tür durch 10-minütiges Heizen pro Stunde auf ca. 5° C, allerdings nur bis zu dem Zeitpunkt, da der Brennstoff verbraucht war.

Die 12 (!) Stunden, die Chuck in jener Garage mit dem Heraussuchen von brauchbaren Comics zubrachte, gehören zu den schlimmsten, die er in seinem Händler-



Eine Rumpelkammer vom Feinsten.



Dasein erlebt hat. Als am Samstag, dem 21. Januar 2006 gegen 21 h die letzte der 80 Longboxen mit insgesamt ca. 25.000 einzeln verlesener Comics verladen war, fühlte sich Chuck endlos müde und erschlagen. Nach einer Mütze voll Schlaf machte er sich am nächsten Tag um 5:30 h auf den 700 Meilen langen Heimweg.

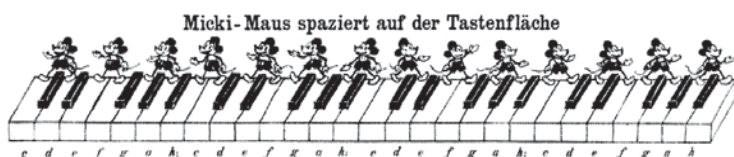
Trotz Schinderei, Strapazen und miserabler Arbeitsbedingungen war es Chuck auf Grund seines unendlichen Optimismus gelungen, aus dem wenig attraktiven Posten eine beträchtliche Anzahl von Marvel und DC Ausgaben herauszufiltern, zwar nicht annähernd dem ursprünglichen Angebot und den dadurch geweckten Erwartungen entsprechend, aber immerhin gemäss seinem Leitspruch aus allem das Beste zu machen.

Händler werden über diese Schilderung bestimmt zustimmend mit dem Kopf nicken, wohlwissend, dass hinter jedem Angebot ein Reinform und somit ein Risiko stecken kann, und vielleicht wird dem einen oder anderen Sammler klar, dass der soeben mit einem Klick im Internet bestellte Comic schon vorher einen langen Weg gegangen ist.

12. Antiquariats-Messe Zürich 2006

Vom 3. bis 5. März 2006 findet traditionell im Vortragsaal des Kunsthauses Zürich die von der Froschauergemeinschaft jährlich veranstaltete Antiquariats-Messe statt. Das schweizweit einzigartige Event ist regelmässig ein Anziehungspunkt sowohl für zahlreiche Antiquariate aus aller Herren Länder wie Deutschland, den USA, Frankreich und Ungarn als auch für mehrere tausend Besucher. Auffallend ist bereits im Vorfeld der Veranstaltung die ausserordentlich sorgfältige Organisation, die ausführliche Interessentenbetreuung sowie der sehr liebevoll gestaltete Katalog, der auch in diesem Jahr wieder mit überwältigenden Schmankerln aus dem Angebot der ausstellenden Antiquariate aufwartet.

Dem Comic-Freund fällt beim Blättern zuerst ein *Musikalisches Bilderbuch* von Otto Studer ins Auge, das mit zahlreichen *Micky Maus*-Vignetten und -Versen versehen ist. Bei diesem Buch mit 85 Notenbeispielen für den «poetischen» Klavierunterricht handelt es sich wahr-



scheinlich um eines der ersten *Micky Maus*-Bücher im deutschsprachigen Raum. Wie viele Menschen seiner Zeit war auch der Berner Musikpädagoge Studer offenbar von den um 1930 in den Kinos gezeigten Disney-Produktionen derart fasziniert, dass er die beliebte Maus auslieh, um seine Verse dem «Erfahrungskreis des modernen Kindes» anzupassen. Dass der bekennende Anarchist und Freigedler Studer sich damals über die Lizenzierung des Mäuserichs durch Disney Gedanken gemacht hat, erscheint eher unwahrscheinlich.

Bern 1930, Verlag des Pestalozzi-Fellenberg-Hauses, 36 Seiten Querformat. Am Stand 32 des ABC Antiquariats Marco Pinkus für CHF 950, Infos: perl@abc-buch.ch

Den Fans der Comic-Frühzeit und den Comic-Forschern wird beim Betrachten des Angebots der Dr. Adrian Flühmann GmbH, einem Züricher Antiquariat, das Wasser im Munde zusammenlaufen, denn hier werden unter dem Titel *Rodolphe Töpffers Reisen nach Italien* zwei

historische Ausgaben des Romanschriftstellers und Vordenkers in Sachen Medium Comic angeboten, die Töpffers geniale zeichnerische und erzählerische Fähigkeiten dokumentieren. Bei den Reiseerzählungen, *Voyage A Milan 1833* und *Voyage A Venise* handelt es sich um besonders seltene Stücke, die allerdings nur für Sammler mit gut gefülltem Geldbeutel geeignet sind.

Genève 1834 und 1841, erste (und einzige im Falle *Voyage A Milan 1833*) Ausgabe. Stand 6, *Voyage A Milan* CHF 4.500 und *Voyage A Venise* CHF 6.900, Infos: mail@fluehmann.com

Einen weiteren Leckerbissen aus der Feder von Rodolphe Töpffer bietet das Schumann Antiquariat, Zürich, mit dem Bildroman *Le Docteur Festus* aus dem Jahre 1840. Zu diesem Zeitpunkt hatte Töpffer bereits die Erzählform des Comics beschritten. Das 88-seitige Buch mit seinen 210 Zeichnungen ist eine Rarität aus der Frühzeit der Comic-Geschichte, was in dem Katalog deutlich Erwähnung findet. Überhaupt wird das Vordenken Töpffers, das Medium Comic betreffend, in den Angeboten seiner Arbeiten klar hervorgehoben – offenbar ist dies ein Aspekt, der das Interesse kaufbereiter Kunden weckt.

Paris, Cherbuliez 1840, Stand 27, *Le Docteur Festus* CHF 1.650, Infos: schumann@schumann.ch

Hintergrundinformationen über Rodolphe Töpffer: *Deutsche Comicforschung 2005*, Comicplus+ Verlag, www.comic.de/comicforschung

12. Antiquariats-Messe Zürich 2006, Zürich, Heimplatz 1, Öffnungszeiten Fr. 15 bis 20 h, Sa. 11 bis 18 h und So. 11 bis 17 h, Eintritt CHF 6,00, Dauerkarte CHF 10,00, Infos und Katalog (€ 10,00 im Printformat) über www.bookfair.ch oder backoffice@eos.ch

Sammlerpreise für den Comic Guide

Seit einigen Wochen arbeitet das *Comic Guide*-Team an Sammlerpreisen für das Internetportal www.comicguide.de. Das Ziel ist die Findung von Wertangaben, die das tatsächliche Marktgeschehen möglichst realistisch in ihrer Schnellebigkeit widerspiegeln. Um diesem Ziel möglichst nahe zu kommen, sollen die Wertvorstellungen in einem extra hierfür eingerichteten nicht öffentlichen Forum gemeinschaftlich erarbeitet und diskutiert werden. Im Gegensatz zu den allgemein weit verbreiteten Sammlerpreisen eines Printkatalogs, sollen dabei im *Comic Guide* nicht nur in erster Linie die Interessen von Händlern, sondern auch die von Sammlern berücksichtigt werden. Deshalb sollen beide Parteien gleichermassen mitwirken und Einfluss nehmen können. Wer sich an der Erarbeitung der Sammlerpreise beteiligen möchte und zumindest in seinem Sammelgebiet Fachmann oder Profi ist, kann sich für eine Freischaltung in dem nicht öffentlichen Forum durch eine kurze Mail an Lothar Schneider (lothar@comicguide.de) wenden.

Stefan Ungefroren
info@comicguide.de

Impressum

Szene WHatcher #237, Februar 14, 2006 • © Joachim Heinkow
Herausgeber: Joachim Heinkow • Luisenstrasse 32, 12209 Berlin-Lichterfelde
tel 030-768 051 26 • 0171-681 74 11
Redaktion: Gaby & Joachim Heinkow
Mitarbeiter an dieser Ausgabe: Micha Vogt
eMail: heinkow@gmx.de • Internet: <http://www.szene-wHatcher.de>

© der Abbildungen bei den Verlagen bzw. Zeichnern oder Fotografen. Alle Beiträge, wenn nicht anders gekennzeichnet, von Joachim Heinkow. Szene WHatcher erscheint im Internet und in der Berliner Szene. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung und/oder Vertreibung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrecht nichts anderes ergibt. Die Meinung der Mitarbeiter gibt nicht unbedingt die des Herausgebers wieder.